

Rede zur Einbringung Haushalts 2022
am 07.10.2021 im Pädagogischen Zentrum

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sperrfrist: Donnerstag, 07.10.2021, bis 20.00 Uhr

Sehr geehrte Mitglieder des Rates,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

sehr geehrte Besucher,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute halte ich meine zweite Haushaltsrede. Die erste habe ich aufgrund der Corona-Pandemie nicht persönlich vor Ihnen gehalten, meine Haushaltrede wurde stattdessen als Video auf dem städtischen Youtube-Kanal veröffentlicht, sodass dies nunmehr für mich eine Premiere ist.

Ich freue mich, dass wir nunmehr alle die Möglichkeit haben, uns persönlich zu treffen und auf diese Art und Weise ein Stück Normalität zurückzugewinnen.

Ich werde heute zwar meinen zweiten Haushaltsentwurf dem Rat zur Beratung vorlegen. Es wird allerdings erst der erste sein, den ich mit meinem Team persönlich zu verantworten habe. Dies ist für mich insoweit eine weitere Premiere.

Daneben ist es auch der erste Haushaltsentwurf nach Beendigung des Stärkungspaktes, welcher uns zehn Jahre lang begleitet und verändert hat. Der Stärkungspakt hatte uns alle (die Bürgerinnen und Bürgern, den Rat und die Verwaltung) vor die große Herausforderung gestellt, die bilanziell überschuldete Stadt mit einem strukturell unausgeglichenen Haushalt wieder auf finanziell stabile Fundamente zu stellen. Hierzu wurden insgesamt 37 Konsolidierungsmaßnahmen mit ganz erheblichem finanziellem Sparpotential entwickelt und umgesetzt. Viele dieser Maßnahmen waren unbequem und unmittelbar zu spüren. Hinzu kam der sehr eingeschränkte Handlungsspielraum bei Finanzentscheidungen, da alles mit den Kommunalaufsichten von Kreis und Bezirksregierung im Vorfeld abgesprochen und durch diese genehmigt werden musste.

Dies alles haben wir gemeinsam geschafft! Es ist unser gemeinsamer Verdienst, diese Stadt wieder in die Situation versetzt zu haben, über ihre finanziellen Mittel selbst und frei verfügen zu können.

ABER, so schön sich der erreichte Erfolg auch anhört, so groß wiegt jedoch auch unsere gemeinsame Verantwortung, das Erreichte nicht leichtfertig wieder aufs Spiel zu setzen. Es darf also auf gar keinen Fall dazu führen, dass wir nun jegliche Haushaltsdisziplin verlieren und durch Wünsche und Forderungen mit unserem Haushalt wieder in ein strukturelles Defizit geraten. Dann wären die Anstrengungen von 10 Jahren Stärkungspakt umsonst gewesen. Dies sollten sich all diejenigen bewusst machen, die Forderungen mit finanziellen Auswirkungen erheben. Hierbei können die finanziellen Herausforderungen der Corona-Pandemie ebenfalls nicht unberücksichtigt bleiben.

In meiner Haushaltsrede vom 27. Januar 2021 zum diesjährigen Haushalt sagte ich:

„Die Corona-Pandemie stellt dies alles nunmehr in Frage. Die prognostizierten und auch in diesem Haushaltsentwurf aufgenommenen finanziellen Auswirkungen insbesondere bei den Steuererträgen bringen die über Jahre hart erarbeitete finanzielle Stabilität aus dem Gleichgewicht.“

Dies hat sich leider auch für das kommende Haushaltsjahr bewahrheitet.

Doch lassen Sie mich bitte, bevor wir in Zukunft blicken und zum kommenden Haushalt kommen, auf das aktuelle Jahr schauen.

Auch wenn das Coronavirus nach wie vor einen erheblichen Teil unser aller Leben beeinflusst, so können wir seit einiger Zeit doch die ersten Lockerungen spüren. Menschliches Miteinander in der Familie, unter Freunden, in Vereinen und sonstigen Vereinigungen und Zusammenschlüssen ist wieder möglich. Und uns allen ist in den letzten fast 1,5 Jahren wieder bewusst geworden, wie wichtig dies für jeden einzelnen von uns, aber auch für unsere Gesellschaft ist.

Vor diesem Hintergrund bin ich besonders stolz darauf, dass wir die größte Maßnahme der letzten 50 Jahre in diesem Jahr abschließen konnten. Die Fertigstellung der Sanierung eines Großteils unseres Carolus Magnus Gymnasiums. Nicht nur der Umfang und die Größe dieser Maßnahme sind beeindruckend.

Als Schulmaßnahme kommen die positiven Auswirkungen auch direkt bei denjenigen in unserer Gesellschaft an, die wohl neben den Älteren am meisten in der gesamten Coronazeit gelitten haben: Bei unseren Kindern und Jugendlichen. Deshalb greife ich an dieser Stelle schon einmal vor und kündige auch für die kommenden Jahre große bauliche Maßnahmen an unseren Schulen an. Denn aus meiner Sicht ist jeder Cent, den wir in unsere Zukunft, also in unsere Kinder und Jugendlichen investieren, gut angelegtes Geld.

Ebenfalls gut angelegt, sind die Aktivitäten zur Entwicklung des Neubaugebietes an der Otto-von-Hubach-Straße. Mit der Entwicklung der unmittelbar an der Otto-von-Hubach-Straße liegenden Grundstücke dieses Gebietes beschreiten wir nach vielen Jahren wieder den Weg, ein (Teil-)Baugebiet selbst zu entwickeln. Wir machen dies, um die darin enthaltenen finanziellen Ressourcen für unsere Stadt selber zu nutzen, wobei wir die enge personelle Situation der Stadtverwaltung zur Umsetzung derartiger Projekte nicht aus dem Auge verlieren dürfen.

Der Fachkräftemangel insbesondere in den Bereichen Bau und EDV trifft die öffentliche Verwaltung besonders hart. So musste auch die Stadt Übach-Palenberg in kurzer Zeit und nicht vorhersehbar zwei langjährig tätige Ingenieure ersetzen. Glücklicherweise konnten wir zum 01.09.21 mit zwei jungen Ingenieurinnen diese Lücken wieder schließen. Eine im Bereich des Hochbaus und eine im Bereich Tiefbau. Dass wir für diese wichtigen Aufgaben zwei junge Ingenieurinnen gewinnen konnten, freut mich persönlich sehr.

In diesem Zusammenhang freut es mich auch, dass unsere Gleichstellungsbeauftragte, Frau Anja Bischoff trotz Corona ihre wertvolle und wichtige Arbeit fortsetzen konnte. Beispielhaft seien hier das Online-Angebot eines Jobcafés zu nennen, die erfolgreiche Veranstaltung „Die netten Koketten“ hier im PZ sowie die erstmalige Teilnahme an »Orange the World«, um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

Kommen wir nun aber zu den Zahlen des Haushaltes 2022:

Der Haushalt 2022 umfasst ein Gesamtvolumen im Ergebnishaushalt von ca. 77,2 Mio. €, was im Vergleich zum Jahr 2021 eine Erhöhung um ca. 10,3 Mio. € oder 15 % entspricht.

Der Investitionshaushalt zur Schaffung von neuem Vermögen umfasst insgesamt 94 Maßnahmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 12 Mio. €. Diese können der Investitionsliste im Haushalt entnommen werden. Zusätzlich kommen noch viele konsumtive, werterhaltende Maßnahmen insbesondere für Schulen, für Brandschutz und für sonstige Infrastruktur hinzu. Dies ist unbedingt notwendig, um das vorhandene Vermögen „auf Stand“ zu halten.

Näher eingehen möchte ich auf nachfolgende, mir besonders am Herzen liegende Projekte, welche in diesen Haushalt eingeflossen sind.

Wir möchten unsere Schulen weiter voranbringen.

Deshalb ist das Projekt Mensa Grundschule Frelenberg im kommenden Haushaltsjahr mit ca. 580.000,-- € veranschlagt. Für die Mensa KGS Übach sollen verteilt auf die Haushaltsjahre 2022 und 2023 ca. 1.000.000 ,-- € zur Verfügung stehen. Diese Maßnahmen sind wichtige Bausteine im Hinblick auf den kommenden gesetzlichen OGS-Rechtsanspruch.

Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern ein attraktives Lernumfeld bieten. Deshalb planen wir im Jahre 2022 neben der fortschreitenden Digitalisierung unserer Schulen die Sanierung der Technikräume in der Willy-Brandt-Gesamtschule anzustoßen. Die entsprechenden Planungen sollen im kommenden Jahr starten und stehen mit 50.000,-- € im Haushalt. Für das Jahr 2023 sind im Rahmen der Verwirklichung 1.150.000,-- € sodann angesetzt.

Wir möchten unsere Feuerwehr auf der Grundlage der beschlossenen Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes voranbringen. Wichtigstes Projekt wird hierbei das Feuerwehrgerätehaus in Übach sein. Deshalb haben wir für das kommende Jahr 100.000,-- € für Planungsleistungen im Rahmen eines Neu- bzw. Umbaus in Ansatz gebracht.

Wir beabsichtigen in den nächsten Jahren, die im städtischen Eigentum stehenden Vereinsheime in Boscheln, Frelenberg, Marienberg und Scherpenseel in ihrem Bestand zu beurteilen und zusammen mit den Vereinen in den jeweiligen Ortsteilen weiter zu entwickeln. Mir ist bewusst, dass dies auch aufgrund der finanziellen Situation nicht von heute auf morgen erfolgen kann.

Ich habe die feste Absicht, die Vereine hierdurch noch stärker in ihren jeweiligen Stadtteilen zu verankern und zu stärken. Damit wir auch in Zukunft von unserem reichhaltigen Vereinsleben weiter profitieren können. Aber auch die Stadtteile selber sollen hierdurch einen Mehrwert erfahren. So könnte es uns gelingen, das bereits bestehende Benno-Werth-Haus in Marienberg sinnvoll und stadtteilbezogen zu ergänzen.

Des Weiteren soll der unbenutzte Fußballplatz „In der Schley“ in Rücksprache mit dem SV Marienberg und im Dialog mit den Anwohnern in einen hochwertigen Wohnmobilstellplatz umgewandelt werden. Diese Idee ist zwar nicht neu, kann aber heute besser beurteilt werden. Denn im Jahr 2008 sollte an dieser Stelle bereits ein Wohnmobilstellplatz im Rahmen der EuRegionale entstehen. Seinerzeit hatte man sich insbesondere vor dem Hintergrund vieler Anwohnerbefürchtungen dagegen entschieden. Heute wissen wir aufgrund der Erfahrungen des provisorischen Wohnmobilstellplatzes an der Stadionstraße, dass diese Befürchtungen zwar ernst genommen werden müssen und auch Einfluss auf die bauliche Beschaffenheit des Platzes finden werden, aber im Kern nicht eintreten werden. An diesem Stellplatz sollen für die Wohnmobillisten mit ihren sehr hochwertigen Fahrzeugen alle Möglichkeiten der autarken Versorgung zur Verfügung stehen, dies wird sowohl Strom als auch Frischwasser sowie Brauchwasser umfassen. Ein solcher Stellplatz in unmittelbarer Nähe zu unserem Naherholungsgebiet und an der Wurm gelegen ist eine hervorragende Ergänzung des bereits bestehenden touristischen Potenzials unserer Stadt. Mir ist bereits berichtet worden, dass viele Fahrer von Wohnmobilen dann auch die unmittelbare Nähe zu den Niederlanden und zu einem Besuch in Aachen nutzen würden.

Wie bereits zur Kommunalwahl 2020 angekündigt werden wir uns im kommenden Haushaltsjahr bemühen, den Stadtteil Palenberg durch neue Bauvorhaben zu stärken. Hier stehen wir in Verhandlungen mit mehreren Projektträgern, die durch Neubauten und durch Umbauten im Stadtteil Palenberg attraktiver machen und dort hochwertigen Geschäfts- und Wohnraum schaffen wollen.

Als ein erstes Beispiel sind die Baumaßnahmen zwischen der alten Post und dem Postwagen zu nennen. Hier wird in Kürze ein neues Wohngebäude entstehen.

Ziel dieser positiven Entwicklung ist es, Palenberg zu stärken und die Bahnhofsnähe als ein hohes Gut bei der Ansiedlung von neuen Projekten in die Waagschale zu werfen. Die Lage der Stadt Übach-Palenberg an der Bahnstrecke zwischen Mönchengladbach und Aachen ist ein nicht zu verkennender Standortfaktor, der auch bei der Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs noch stärker berücksichtigt werden muss. Durch die Änderung der Taktfrequenz des Fahrplans der Deutschen Bahn wird es möglich sein, von Aachen aus bis in den frühen Morgen stündlich nach Übach-Palenberg zu gelangen.

Auch schreitet der Ausbau des Gewerbegebietes Weißenhaus Nord weiter voran. Diese Flächen werden bei der Ansiedlung von Gewerbetreibenden dringend benötigt, um für die Einwohner von Übach-Palenberg weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Ganz besonders am Herzen liegt mir die Umsetzung eines Versprechens aus dem Wahlkampf. So werden wir, da es uns nunmehr die CoronaSchVO erlaubt, ab dem Jahr 2022 Stadtteilkonferenzen durchführen und neben dem bereits bestehenden Angebot der Bürgersprechstunde, die Bürger vor Ort in ihren Stadtteilen aufsuchen, um mit ihnen ihre Anliegen zu besprechen.

Wir werden sicherlich bei diesen Stadtteilkonferenzen nicht auf alle Fragen unmittelbar Antworten haben. Es ist jedoch wichtig, die Menschen vor Ort abzuholen, um sich ihre Sorgen anzuhören. Hierbei ist der persönliche Kontakt von außerordentlicher Wichtigkeit. Die Corona-Pandemie hatte diesen persönlichen Kontakt jedoch leider verhindert, sodass wir uns sehr freuen, nunmehr zu den Menschen gehen zu können.

Diese aus den Stadtteilkonferenzen erlangten Bedürfnisse der Menschen werden dann in reale Politik für die Einwohner unserer Stadt umzusetzen sein. Hierbei bin ich zusammen mit meiner Verwaltung sicherlich auch auf die Unterstützung des Rates angewiesen, da der Rat der Stadt Übach-Palenberg das von den Bürgern zum Wohle der Stadt gewählte Organ ist.

Ebenso wird es die Aufgabe der nächsten Jahre sein, den begonnenen Digitalisierungsprozess weiter voranzutreiben. Hier gilt es zum einen, weitere verwaltungsinterne Prozesse umzustellen, um noch effizienter und flexibler zu werden. Andererseits soll die Digitalisierung der Verwaltung insbesondere am Ende den Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen. Insbesondere der Aufbau des Bürgerserviceportals wird Verwaltungsprozesse jederzeit und von zu Hause aus verfügbar machen.

Da in diesem Zusammenhang sich auch bekannte Formen des Arbeitsablaufes komplett ändern werden, wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ein hohes Maß an Flexibilität erfordern. Ich bin mir doch vollkommen sicher, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung dieser Aufgabe mit einem großen Maß an Enthusiasmus und Begeisterung stellen werden.

Damit dies gelingen kann, legen wir im Haushalt 2022 nach Ende des Stärkungspaktes im Bereich der Personalentwicklung zwei weitere Grundsteine:

Zum einen werden sämtliche befristeten Arbeitsverhältnisse in unbefristete Arbeitsverhältnisse umgewandelt. Dies soll den betroffenen MitarbeiterInnen eine langfristige Perspektive bieten und ihnen deutlich machen, dass wir langfristig auf sie bauen. Des Weiteren werden wir das Standbein der verwaltungsinternen Ausbildung forcieren. Mit qualifizierten Nachwuchskräften, die wir auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Verwaltung ausbilden, sichern wir die auch in Zukunft die Funktionsfähigkeit unserer Verwaltung. Im Jahre 2022 werden hierzu zwei weitere Auszubildende ihren Dienst bei der Stadt Übach-Palenberg beginnen.

Diese hervorgehobenen Eckpunkte des von mir am heutigen Tage vorgelegten Haushaltsentwurf 2022 zeigen bereits für sich auf, dass dieser Haushalt ein besonderer ist. Und eine weitere Besonderheit ist die bereits angesprochene Tatsache, dass die Stadt ab dem 1.1.2022 keine Stärkungspaktkommune mehr ist. Damit gewinnen wir nicht nur eigene Finanzhoheit zurück. Wir werden wohl auch bereits im Januar einen rechtskräftigen Haushalt vorliegen haben. Grund hierfür ist das wegfallende Genehmigungsverfahren, da der nunmehr vorgelegte Haushalt alle allgemeinen Rahmenbedingungen nach der Gemeindeordnung erfüllt.

Im Vergleich zu den uns umgebenden Haushalten befinden wir uns damit wieder in guter Gesellschaft und da wollen wir auch bleiben.

Abschließend möchte ich mich noch bei allen bedanken, die an diesem Haushalt mitgearbeitet und ihn möglich gemacht haben. Allen voran bedanke ich mich bei unserem Kämmerer Björn Beeck und seinem Team. Aber auch bei allen Produktverantwortlichen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich mich recht herzlich bedanken.

Den im Stadtrat vertretenen Fraktionen wünsche ich nun gute und konstruktive Haushaltsberatungen. Lassen Sie uns gemeinsam auch weiterhin verantwortungsvoll mit den städtischen Finanzen zum Wohle unserer Stadt umgehen.

Für Fragen zum Haushalt wird Ihnen der Kämmerer wie gewohnt zur Verfügung stehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit